

Gläubiger schickt Jahns-Bräu in die Insolvenz

FINANZEN Für die Ludwigsstadter Brauerei wurde ein Insolvenzantrag gestellt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ALEXANDER LÖFFLER

Ludwigsstadt – Nachdem die Hausbank der Brauerei einen nötigen Kredit nicht gewährt hat, hat nun ein Gläubiger die Reißleine gezogen und Insolvenzantrag für die Jahns-Bräu gestellt. „Seitdem sind wir damit beschäftigt, die Fortführung des Betriebes sicherzustellen“, er-

„*Wir hätten eine Finanzspritze gebraucht. Aber die ist uns verwehrt geblieben.*“

Helmut Vetter
Geschäftsführer

klärte gestern vorläufiger Insolvenzverwalter Jürgen Wittmann auf Nachfrage unserer Zeitung. Die Mitarbeiter wurden gestern Nachmittag offiziell informiert.

Bereits Mitte April hatten wir von der Schieflage der Brauerei berichtet, deren Ursache in erster Linie in den explodierten Rohstoffpreisen und Energie-

kosten in den Jahren 2006 und 2007 zu suchen ist. Wittmann betonte, man sei derzeit dabei, Gespräche mit Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern zu führen, um diese bei der Stange zu halten und letztlich auch deren Ansprüche zu sichern.

Kurzfristig sieht Wittmann kein Problem, den Betrieb aufrecht halten zu können. Langfristig könne er aktuell noch keine Prognose abgeben, da konkrete Sanierungsmaßnahmen erst noch erarbeitet werden müssten. Positiv sei jedoch das derzeit positive Betriebsergebnis. „Wenn jeden Tag neue Verluste auflaufen würden, könnte man den Betrieb nicht fortführen“, so Wittmann.

Der Geschäftsführer der Jahns-Bräu, Helmut Vetter, ar von der Hausbank und der aktuellen Entwicklung enttäuscht. In den vergangenen Woche hätten die Liquiditätsprobleme angehalten. „Wir hätten eine Finanzspritze gebraucht. Aber die ist uns verwehrt geblieben.“ Dafür zeigt er nur bedingt Verständnis: „Mit etwas gutem Willen hätte man uns einen Überbrückungskredit geben können“, verweist Vetter letztlich auch auf Gutachten von Wirtschaftsprüfern. Demnach sei die Brauerei sanierungsfähig. Zudem schreibe das



Für die Jahns-Bräu wurde durch einen Dritten ein Fremdantrag auf Insolvenz gestellt.

Foto: Archiv

Unternehmen momentan schwarze Zahlen: „Wir haben kein Absatz- und Qualitätsproblem.“

Die Bank hatte ein solches Gutachten als Grundlage für die Kreditvergabe gefordert. Doch noch vor der Fertigstellung hat nun ein Gläubiger den Insolvenzantrag gestellt.

Die Kunden müssten übrigens keine Bedenken haben, dass es einen Engpass bei den Getränken geben könnte. „Wir brauen weiter und werden da-

durch keine Lücken bekommen“, unterstrich der Geschäftsführer.

Dieser hofft nun, die Eröffnung des tatsächlichen Insolvenzverfahrens durch die Sanierung eventuell ablösen zu können. Alle Seiten seien nun bestrebt, Lösungen zu finden. Ein Stellenabbau spiele dabei derzeit keine Rolle, erklärte Vetter. „Wir gehen mit der Sache verantwortungsvoll um und werden alles tun, um sie abzuwenden.“